

Zum neuen Erstkommunion-Konzept „Mit Jesus unterwegs. In sieben Schritten zur Erstkommunion“

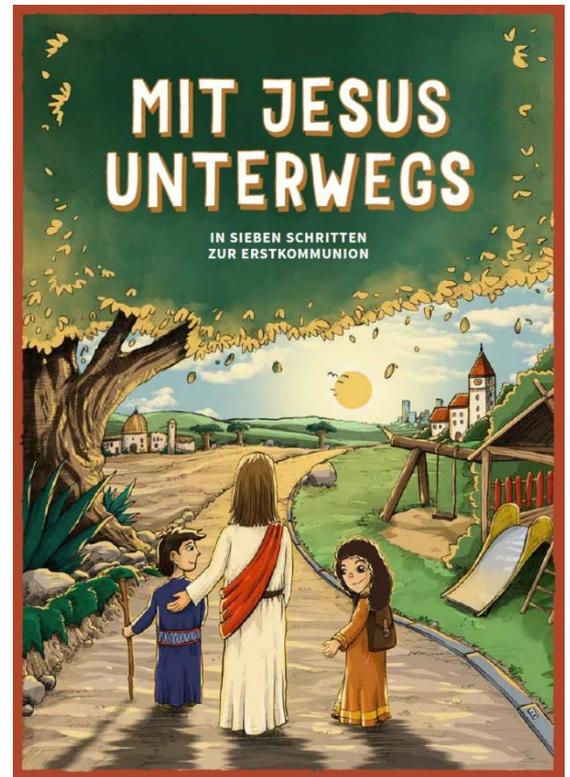
Katholisches Bibelwerk – in Kooperation mit Erzdiözese Bamberg, Bistum Eichstätt, Bistum Regensburg, Erzdiözese München-Freising

Erscheinungsdatum: vermutlich Juni 2022

Im Laufe der letzten Jahre wurde von Verantwortlichen der Sakramentenpastoral in den Pfarrgemeinden der Wunsch geäußert, ein neues EK-Konzept zu erstellen. Dieses solle die Familie in den Mittelpunkt stellen, weniger ehrenamtliche KatechetInnen benötigen und weniger zeitliche Ressourcen beanspruchen.

Auf den Treffen der Diözesanverantwortlichen für Sakramenten- und Gemeindegatechese in Bayern wurde dieser Wunsch diskutiert und aufgegriffen und mit diesem neuen Konzept umgesetzt. Von den zuständigen Seelsorgsreferenten wurde dies ausdrücklich begrüßt.

Das Konzept „Mit Jesus unterwegs“ setzt auf den Sonntag als Tag, an dem die Erstkommunionvorbereitung ihren Platz hat. So lässt sich verbinden, was zusammengehört: die Hinführung auf die Heilige Messe und die Feier derselben. Ein gemeinsames Essen (Frühstück) rundet die Treffen ab. Für die Familiennachmittage bietet sich auch der Samstag an. Letztlich müssen die Verantwortlichen vor Ort die Entscheidung treffen. Das Konzept zeigt mehrere Möglichkeiten auf.



Die Erstkommunionvorbereitung am Sonntag findet zunehmende Verbreitung. Die positiven, auf praktischer Erfahrung beruhenden Aspekte sprechen für sich:

- Der **Sonntag** ist der Tag, an dem sich die Gemeinde zur Eucharistie versammelt. Der Prozess der Vorbereitung auf das Sakrament und die Feier des Sakramentes fallen zusammen. Feiern und (mystagogisch-katechetisches) Handeln bilden eine Einheit. Die Gemeinde nimmt Anteil am katechetischen Prozess und kann von Kindern und Familien wahrgenommen werden. Der familiäre Alltag ist unter der Woche oft schon sehr terminbeladen; unterschiedliche Schul- und Arbeitszeiten, Freizeittermine von Kindern und Eltern erschweren die tägliche Planung. Die Erstkommunionvorbereitung wird durch die Orientierung am Sonntag nicht zu einem weiteren, möglicherweise belastenden Wochentermin. Zwei Familiennachmittage und vier oder fünf Sonntagvormittage, die überdies noch Raum lassen für weitere familiäre Aktivitäten, spannen den Rahmen.
- Die **logistische Planung** ist mitunter herausfordernd. Das Ineinandergreifen der einzelnen Elemente benötigt Sachverstand und Planung. Das Ergebnis aber kann überzeugen und führt hin zu einer Katechese, die Neues ermöglicht, Räume eröffnet und Weite schenkt, die Generationen verbindet und ins Gespräch bringt.
- Das Konzept ermöglicht **vierlei Begegnungen** zwischen Kindern, Eltern und weiteren Familienangehörigen durch katechetische, gemeinschaftliche und liturgische Elemente, die lebendig und verbindend gestaltet sind.
- Aufgrund der klaren Struktur des Konzeptes und der überschaubaren terminlichen und inhaltlichen Orientierung entsteht eine **hohe Attraktivität, sich zu beteiligen**. Unterschiedliche Charismen werden angesprochen. Es braucht Katecheten/innen, es braucht Helfer/innen für das gemeinsame Essen, es braucht Organisatoren/innen und viele mehr.
- Der **Vorbereitungsprozess ist deutlich auf Teamwork angelegt**. Haupt- und Ehrenamtliche brauchen einander – vom gemeinsamen Planen bis zur Durchführung.
- Die **Familie** als Bezugsrahmen der Erstkommunionkinder steht im Mittelpunkt. Alle können einen Ort finden; Geschwisterkinder, Eltern, Großeltern, Paten/innen, die Veranstaltungen sind einschließlich (inklusiv) gedacht (nicht exklusiv). Der familienpastorale Akzent fördert die Nachhaltigkeit der Katechese.
- Das Werk besteht aus einem **Katechetenheft**, das neben einer detaillierten Übersicht über die jeweiligen Treffen auch viel „Bonus-Material“ bietet (z.B. QR-Codes zu Informationen und Liedern, Bastel-Ideen u.a.), sowie ein **Kinderheft**, in dem viel Raum zur eigenen Gestaltung bleibt; eine besondere Attraktivität erfährt das Konzept durch eine sog. **Endlos-Faltkarte**, die das Thema „(Ver)Wandlung“ kindgemäß umsetzt.

Helmut Heiss, 02.04.2022